

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Skarbek Graduate School of Business Economics		
Aufenthalt	von:	01.10.2012	bis: 31.03.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja  
☐ nein  
☐ anonym

### Bericht (mindestens 1 Seite)

#### Erasmus Erfahrungsbericht - Witamy w Warszawie / Polska

Polen - was hört man nicht alles von unserem Nachbarland im Osten? Die Ankündigung, dass ich ein Erasmussemester in Polen absolvieren werde, stieß von Anfang an auf ein sehr geteiltes Echo. Während die einen sagten, oh wie schön, nach Polen, das ist ja so schön, meinten die anderen, warum denn Polen - alt, verdreckt, unterentwickelt. In der Tat lassen sich die beiden Reaktionen auch gewissen Personengruppen zuordnen. So erhielt ich erstere Reaktion eher von jungen Freunden und Bekannten, die deutlich mehr aus eigener Erfahrung sprachen als die ältere Generation, welche Polen eher von früher kennt.

So verheißungsvoll die ernstzunehmenden Reaktionen waren, so hielten sich doch die Kenntnisse über die Stadt Warschau in Grenzen. Viele Bekannte sind zwar schon mal nach Polen gereist, dann aber eher nach Breslau, Krakau oder Danzig, über Warschau war dagegen wenig zu erfahren. Kommt man nach Warschau, so kann man das auch erst mal verstehen. Sehenswürdigkeiten, die man unbedingt gesehen haben muss, sucht man hier größtenteils vergeblich. Und auch die Stadt als solche empfängt ihre Gäste nicht unbedingt mit offenen Armen. Viele einfache Dinge des täglichen Lebens erscheinen zunächst einmal recht schwierig und von den Menschen in Warschau kann man aufgrund recht eingeschränkter Englischkenntnisse der Warschauer Bevölkerung auch erst mal nur wenig Hilfe erwarten. Und auch das unfreundliche Verhalten der Menschen auf der Straße ist eher abschreckend. Selbst nach 6 Monaten in Warschau kann ich nicht sicher urteilen, ob dieses unschöne Verhalten eher durch die Mentalität der Polen oder durch die Großstadt hervorgerufen ist. Hinzu kam dann auch noch, dass die Uni kurzfristig zum Wintersemester nicht nur an einen für mich schwierig zu erreichenden Ort umgezogen ist, sondern dieser Ort war auch noch sehr unschön - eine Bruchbude wie sie im Buche steht, optisch und der Geruch ist auch alles andere als einladend. Erst nach einigen Wochen haben wir dann verstanden, dass die Schule in finanziellen Schwierigkeiten steckt und auch schon viele angestellte Lehrkräfte entlassen wurden. In Anbetracht dessen waren die Lehrveranstaltungen doch recht gut gemacht. Für mich persönlich war es dabei eine willkommene Abwechslung, die Studienleistungen nicht in Form von Klausuren, sondern in Form von Vorträgen zu absolvieren.

Doch kommen wir zurück zur Stadt Warschau. Hat man sich nach einiger Zeit erst einmal an die erwähnten Unannehmlichkeiten gewöhnt und in seinen Alltag etwas Routine gebracht, dann entdeckt man so nach und nach die Stadt Warschau und ihre Struktur immer besser. Zwar erstickt die Stadt immer noch jeden Tag in heftigem Stau, auch nachdem die Straßen im Zuge des Konjunkturpaketes zur Euro 2012 alle sehr gut befahrbar sind. Doch als Student ist man ja eh mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und die kommen aufgrund vieler Busspuren meist sehr gut durch den Verkehr. Und auch die Versorgung mit eben diesen Verkehrsmitteln lässt kaum zu wünschen übrig, auch in der Nacht kommt man jederzeit überall hin, trotz dass die Stadt mit seinen offiziell 1,8 Millionen Einwohnern sehr groß ist.

Auch nach der Euro 2012 und dem damit verbundenen Konjunkturprogramm befindet sich die Stadt weiterhin im Wandel. Ausgehend vom Zentrum rund um den Kulturpalast weichen nach und nach immer mehr sozialistische Plattenbauten den neuen und modernen Wolkenkratzern. Es ist daher auch nicht schwierig vorherzusagen, dass sich die Skyline der Stadt Warschau in den kommenden Jahren mehrfach verändern wird. Es bleibt dabei jedem selbst überlassen, ob ihm diese Entwicklung

gefällt oder wie er zu diesem (optischen) Wandel steht. Schließlich findet man in Warschau viele Stellen / Orte / Plätze, bei denen man schnell dazu geneigt ist zu sagen, dass das Geld hier besser bzw. effektiver eingesetzt werden könnte. Aber das Ergebnis in einigen Jahren wird garantiert beeindruckend sein.

Neben den neuen Wolkenkratzern hat Warschau aber noch allerhand Weiteres zu bieten. Sowohl die typischen Sozialistische Bauten, als auch renovierte Fassaden, eben das, was auch die anderen Städte in Osteuropa so schön und interessant macht, findet man in Warschau. Zwar nicht so umfangreich und eher versteckt, aber sie sind da. Und ganz besonders zu erwähnen ist der grüne Gürtel rund um die Warschauer Innenstadt. Eine riesige Anzahl von grünen Parks, die alle ihren eigenen Charme haben und von denen einer schöner ist als der andere, bieten unweit vom Zentrum zu jeder Tagzeit Entspannungsmöglichkeiten und erlauben es, den vielen Menschen und dem Verkehr in der Innenstadt gut aus dem Weg zu gehen.

Alles in allem kann man zusammenfassend sagen, dass Warschau nicht unbedingt eine Stadt für Touristen ist, es sei denn man hat jemanden an seiner Seite, der einem die richtigen Plätze zeigt und auch in alltäglichen Situationen helfen kann. Auch wenn die Stadt auf den ersten Blick(en) nicht unbedingt die schönste ist, so bietet sie doch auch alles, was andere Städte des Ostblocks, die die meisten Menschen als sehr schön beschreiben, ausmacht. Oder anders ausgedrückt: Das, was wir an den Städten des Ostblocks so schön finden, kann man auch in Warschau finden.

Doch anders als andere Städte des Ostblocks erstrecken sich in Warschau immer mehr Wolkenkratzer in den Himmel. Dies macht Warschau zu einem einmaligen Ort in Osteuropa mit großem wirtschaftlichem Potenzial für die Zukunft. Schon heute ist Warschau der Ort, an dem viele große Unternehmen wie Procter & Gamble oder Samsung ihre Osteuropazentralen haben. Mit den neuen Wolkenkratzern und einer weiterhin stabilen wirtschaftlichen Entwicklung werden da noch weitere Unternehmen folgen. Und auch die Metro, über die aufgrund ewig langer Plan- und Bauzeiten heute noch geschmunzelt wird, wird irgendwann fertiggestellt sein. Bis heute fährt nur eine Linie (Nord-Süd) und schon diese schafft einen deutlichen Mehrwert für die Stadt, ihre Logistik und ihre Entwicklung.

## **Studentenleben**

Die Stadt Warschau beheimatet viele Universitäten. Darunter befinden sich öffentliche und private, schöne und weniger schöne, und auf alle möglichen Fachbereiche spezialisierte Schulen. Zu den Universitäten in Warschau gehört auch (noch) die Skarbek Uni. Aufgrund finanzieller und struktureller Probleme wird sie wohl in absehbarer Zeit geschlossen werden. Eine Bildungslücke wird sie damit wohl kaum hinterlassen, da die wenigen Studenten der Skarbek Uni gut von den anderen Universitäten übernommen werden können. Weitere Gedanken / Kommentare zur Skarbek Uni sollten sich damit erübrigen.

Was die Uni auch nicht zu bieten hat, sind Wohnheime. Folglich suchte ich meine Unterkunft über den privaten Wohnungsmarkt. Dabei wurde ich bei einer Familie fündig mit der ich mir für 6 Monate ein halbes Haus teilte. Während ich mit der Familie (bestehend aus Vater, Mutter, Kind und Katze) die Küche, das Bad und das Wohnzimmer teilte, hatte ich mein eigenes Zimmer. Der Preis war günstiger als meine Unterkunft in Deutschland und auch günstiger als so einige weitere Angebote auf dem privaten Immobilienmarkt in Warschau. Dennoch war es deutlich mehr als Studenten anderer Unis in Warschau für einen Wohnheimplatz bezahlen müssen. Auch war mein Wohnort etwas abseits vom Zentrum, doch eine gute Verkehrsanbindung zur Stadt und zurück war rund um die Uhr gegeben.

Die Erasmusgruppe an der Skarbek Uni war sehr klein. Doch über Kontakte und soziale Netzwerke konnte man gut mit den vielen anderen Studenten von den anderen Warschauer Hochschulen in Kontakt kommen. Schnell wurde dabei klar, dass man als Deutscher in Warschau doch in der Minderheit ist. Viele Erasmus Studenten in Warschau kommen aus Italien und Spanien. Doch auch Franzosen und Studenten aus anderen Mittelmeerländern waren in großer Stückzahl vertreten. Während ich als Deutscher in Warschau mit dem gleichen Preisniveau wie zu Hause konfrontiert war, profitieren die Südländer von den aus ihrer Sicht niedrigen Preisen in Polen, da sie von ihrer Heimat ein deutlich höheres Preisniveau gewohnt sind.

In Sachen Nachtleben hat die Stadt Warschau einiges zu bieten. Dazu gehören viele schöne Bars und Kneipen sowie Clubs. Letztere unterscheiden sich allerdings meist nur durch unterschiedliche Preise, Locations und dem Publikum. Die Musik ist dagegen bei allen Clubs sehr ähnlich und lässt kaum Raum für alternativen Musikgeschmack, oder ich hab einfach nur nicht den richtigen Club gefunden. Doch abgesehen davon verstehen es die Polen, und Erasmus Studenten ja sowieso, ordentlich zu feiern. Insbesondere im Pavillon, ein Ort mit vielen kleinen Kneipen der viel von

(Erasmus) Studenten besucht wird, lässt es sich an jedem Abend in der Woche ausführlich feiern.

### **Abschließendes**

Warum klauen die Russen immer zwei Autos, wenn sie in Deutschland sind? - Weil sie auf dem Rückweg durch Polen müssen. Nun, zumindest wenn sie in Warschau sind, müssen sie sich keine Gedanken um ihre Wertsachen machen. Vorurteile von klauenden oder übermäßig aggressiven Polen haben sich mir in Warschau nicht bestätigt. Ein Grund dafür mag auch sein, dass viele Objekte in der Stadt extra mit Stahltüren gesichert und von Securities überwacht werden.

Warschau hat allerhand zu bieten - nicht unbedingt für Touristen, aber es ist allemal wert, eine längere Zeit an diesem Ort zu verbringen. Das Problem ist nur, dass einen die Stadt nach einer gewissen Zeit nicht mehr los lässt und man gar nicht mehr wieder weg will. Und wie stark muss dieses Gefühl erst sein, wenn man im Sommer dort ist und nicht im schier endlosen Winter 2012/13. Wenn man an der richtigen Universität ist (z.B. UW, SGH, Politechnika oder SGGW), dann halten sich auch die Eingewöhnungsprobleme in Grenzen.

Dabei ist Warschau nicht nur an sich sehenswert. Aufgrund seiner zentralen Lage und der Stellung als Hauptstadt und damit wirtschaftlichem Zentrum Polens ist Warschau der perfekte Ort von dem aus man Polen und auch die Gegenden jenseits der Grenzen erkunden kann.

Wer also gern ein Auslandssemester mit Erasmus absolvieren möchte und dabei nicht unbedingt an einen Ort möchte, den man im Leben (angeblich) unbedingt gesehen haben muss, dann ist Warschau ein sehr empfehlenswerter Ort, der in seiner Art und Weise einzigartig in Osteuropa, vielleicht auf der ganzen Welt ist. Es ist ein spannender Ort der immer in Bewegung ist und wo es immer was Neues zu entdecken gibt. Ich selbst möchte gern spätestens in einigen Jahren an diesen Ort zurückkehren und sehen, wie er dann aussieht. Studenten sollten lediglich darauf achten, dass sie an eine gute Universität in Warschau kommen, am besten an eine der oben genannten.

Do widzenia Warszawa